

Glasmuseum Hentrich im Düsseldorfer museum kunst palast wieder eröffnet

Artikel aus dgg journal 2006-6, S. 23 f.

Das Glasmuseum Hentrich im Düsseldorfer museum kunst palast ist seit Oktober 2006 nach siebenmonatiger Bauzeit wieder für Besucher zugänglich. Realisiert wurde nicht nur eine räumliche Erweiterung, sondern eine ansprechende, dem internationalen Rang der Sammlungen angemessene, grundlegende Neugestaltung.

Abb. 2007-1/110
Ziergläser vor der Lampe geblasen
10, 3 cm bis 32 cm hoch
Entwurf Karl Koepping 1848 - 1914
Ausführung Glasfachschule Ilmenau, 1896 - 1899
Schenkung von Helmut Hentrich
aus dgg journal 2006-6, S. 23



Unter den führenden Glassammlungen Europas ist die Düsseldorfer - neben der des Victoria & Albert Museum in London - die umfassendste. Den bescheidenen Ausgangspunkt dieser vielfältig und breit angelegten Glassammlung bildete die technisch ausgerichtete Vorbilder-Sammlung des ehemaligen **Düsseldorfer Kunstgewerbemuseums**. Im Rahmen der Neuausrichtung im nachfolgenden Kunstmuseum führten dann die Erwerbungen der Kölner **Sammlung Lückger** und der Bremer **Sammlung Johannes Jantzen** den Bestand zwischen **1928** und **1940** zu überregionaler, kunsthistorisch ausgerichteter Bedeutung. Doch es bedurfte eines besonderen Glücksfalls, um zu der gegenwärtigen Weltgeltung zu gelangen. **1963** entschloss sich der bedeutende Düsseldorfer Architekt Prof. Dr. **Helmut**

Hentrich, seine umfangreiche Glassammlung in Jahreschenkungen dem Kunstmuseum zu übereignen. Über nahezu vier Jahrzehnte bis zu seinem Tod im Jahr 2001 wurden Hentrichs Schenkungen und seine fortgesetzte Sammeltätigkeit zum entscheidenden Faktor für die weitere Entwicklung und zum Motor für die Aktivitäten des seit 1990 zu Ehren des Mäzens neu benannten **Glasmuseum Hentrich**.

Als besonders günstig erwies es sich, dass die Schwerpunkte der Sammlung Hentrich in Bereichen lagen, die im Bestand des Museums nur schwach oder gar nicht vertreten waren. Dies galt für die Glaskunst der **Antike** und des **Islam**, vor allem jedoch für die hochrangige Glaskunst der **Jahrhundertwende**. **Für das Glas des Art Nouveau und des Art Déco sowie des Jugendstils darf sie heute als weltweit unübertroffen gelten.** Als weitere bedeutende Schenkungen sind die niederländischen Gläser der Sammlung Knecht-Drenth, italienische, skandinavische und tschechische Gläser der Steinberg Foundation in Vaduz sowie die Sammlungen zur Designgeschichte von Siegfried Cremer, Marianne Rath, Wilfried van Loyen und Hans-Günther Velmerig mit jeweils mehreren hundert Gläsern zu nennen. Sie werden ergänzt durch zahlreiche kleinere Gruppen von Gläsern, die dem Museum von Familienmitgliedern bedeutender Glaskünstler wie Maurice Marinot und **Alexander Pfohl** überwiesen wurden. Bedeutende Dauerleihgaben, Schenkungen und Vermächtnisse setzen zusätzliche Akzente, darunter große Sammlungen wie die mittelalterlichen Gläser des Krefelder Architekten Karl Amendt und die Jugendstilgläser der Sammlung Barlach Heuer, die zum Teil durch die Freunde des museum kunst palast erworben werden konnten.

Die Sammlung, die durch eine außergewöhnliche Zahl von Spitzenstücken akzentuiert wird, zeigt sich nach einer umfangreichen Neugestaltung modernsten technischen Vorgaben folgend und einer räumlichen Erweiterung um 450 qm auf insgesamt 1350 qm nun in völlig neuem Licht. In dem von der Schweizer Firma Otto Steiner aus Sarnen entworfenen Museumsdesign präsentieren ca. **3.500 ausgewählte Exponate - das ist ein Drittel des Bestandes** - den Reichtum der Glaskunst in all seinen Facetten und bieten dem Besucher eine Entdeckungsreise besonderer Art. Die gefundene überraschende Raumlösung trägt allen Aspekten der umfangreichen Sammlungen Rechnung. Den Hauptakzent der Neugestaltung bildet ein Haus im Haus, das auf insgesamt drei Ebenen in graphisch reizvoller Form die Entwicklung der Glaskunst von den Anfängen bis zur Gegenwart vorführt.

Der erste Eindruck beim Betreten des Museums wird bestimmt durch eine in die Tiefe führende Galerie von frei präsentierten Skulpturen und Objekten aus den vergangenen drei Jahrzehnten, die den dezidierten Kunstanspruch der zeitgenössischen Arbeit mit Glas eindrucksvoll unterstreichen. Das in kräftigem Rot gehalten

tene, zentrale Schatzhaus führt anhand einer konzentrierten Auswahl von Meisterwerken die gesamte Entwicklung der Glaskunst vor Augen. Eine neu konstruierte Treppe führt den Besucher im Untergeschoss in den Bereich des vorrömischen, römischen und islamischen Glases. Es folgen die Waldgläser des Mittelalters; das Emailglas des Nordens und das Luxusglas „à la façon de Venise“ des 16. und 17. Jahrhunderts schließen sich an. Über eine ebenfalls neu errichtete Treppe erreichbar folgen auf der Erdgeschossebene die geschnittenen Kristallgläser des Barock, darunter sehr bedeutende Erzeugnisse der Hofkunst aus Potsdam und Dresden.

Eine weitere Treppe erschließt die dritte Präsentations-ebene. Dort empfängt den Besucher eine vorzügliche Gruppe von Gläsern des Biedermeier und des Historismus. Der Rundgang setzt sich fort mit Spitzenstücken der weltweit einzigartigen Sammlung von Jugendstilgläsern der Sammlung Hentrich, die ihren Schwerpunkt im französischen Art Nouveau und in den Meisterwerken Louis C. Tiffanys hat. Sie wird ergänzt durch eine hochrangige Gruppe von Gläsern der böhmischen Manufaktur Lötz, die der Maler Barlach Heuer zusammengetragen hat, durch Arbeiten aller bedeutenden Künstler und Manufakturen der 1920-er Jahre und durch eine ebenso vorzügliche Gruppe von Arbeiten der Art-Déco-Manufaktur Schneider in Epinay-sur-Seine, die von dem Sammler-Ehepaar Kiffe in Münster erworben werden konnten. Eine klar umrissene Auswahl an Glaskunst der folgenden Jahrzehnte, vor allem der Muranos, der skandinavischen Länder, der Niederlande und Deutschlands in den 1930-er bis 1960-er Jahren, stellt die Verbindung zur Glaskunst unserer Tage her, der in Düsseldorf besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Das Schatzhaus umschließt als leuchtenden Kern eine besondere Installation, die dem persönlichen Blick großer Sammler gewidmet ist. Zum einen bietet sie eine

Auswahl der Interessenschwerpunkte **Helmut Hentrichs**, zum anderen die vollständige Sammlung von hochrangigen Gläsern des Art Nouveau, die **Gerda Koepff** in Heidelberg aufgebaut und dem Glasmuseum Hentrich übereignet hat. Ergänzt wird diese Sammlerabteilung durch sieben großformatige Vitrinen zu Seiten des Schatzhauses, die den bedeutenden Schenkungen weiterer Mäzene gewidmet sind.

Der Umraum des Schatzhauses wurde im Untergeschoss zur Präsentation ausgewählter Werke der zeitgenössischen Glasmalerei sowie für die Einrichtung einer umfassenden Studiengalerie genutzt. Nach Gestaltungsprinzipien und Techniken geordnet wird hier in zwei großräumigen Vitrinenfluchten eine Vielzahl von Gläsern dem speziell Interessierten zugänglich gemacht. Mittels unaufdringlicher, eigens für die Düsseldorfer Präsentation entwickelter Hilfsmittel kann sich der Besucher hier auch in konzentrierter Form über Glasherstellung und Veredelungstechniken informieren, sich mit der Problematik kopierter oder gefälschter Gläser oder mit dem Gebrauchsglasdesign des 19. und 20. Jahrhunderts zu beschäftigen.

Glasmuseum Hentrich**geöffnet: Dienstag - Sonntag: 11 - 18 Uhr****Montag geschlossen****Eintritt: €6,00, ermäßigt €4,50****Weitere Informationen:****Stiftung museum kunst palast****Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf****TEL +49(0)211 8924242 (Infoband)****TEL +49(0)211 8992460 (11-18 Uhr)****info@museum-kunst-palast.de****www.museum-kunst-palast.de**